

Informationen zum Forschungsprojekt

Um was geht es?

Unternehmerisches Handeln erfordert die Übernahme von Risiken und das Umgehen mit unerwarteten und im Voraus nicht immer vorhersehbaren Situationen. Mitunter kommt es dabei vor, dass sich die ursprünglich in den Businessplan eingeflossenen Annahmen und Prognosen später als nicht (mehr) zutreffend erweisen. Insbesondere gilt dies für junge und innovative Unternehmen, die neuartige Produkte entwickeln und in neue Märkte vorstoßen wollen. Gerät ein Unternehmen in eine Krise oder scheitert es endgültig, führt dies sowohl für die Unternehmer-/Gründerseite als auch für die Kapitalgeberseite zu materiellen – und bisweilen auch emotionalen – Belastungen. Auch volkswirtschaftlich stellt die große Zahl scheiternder Existenzgründungen seit Jahren eine Herausforderung dar, die sich nicht zuletzt im Verlust von Arbeitsplätzen und in finanziellen Belastungen durch Forderungsausfälle konkretisiert.

Zu überdenken sind dabei sowohl aus der Sicht der betroffenen Unternehmen als auch aus gesamtökonomischer und gesellschaftlicher Perspektive die bisherigen Stoßrichtungen wissenschaftlicher Forschung. Die traditionelle Krisendiagnose bewegt sich eher auf der Symptom- als auf der Ursachenebene und bildet damit meist nur Themen aus den Phasen der Umsatz-, Ertrags- oder Liquiditätskrise ab. Oftmals zeichnet sich hier das Scheitern eines Unternehmens viel zu spät ab, um noch sinnvoll und mit dem notwendigen zeitlichen und finanziellen Spielraum bekämpft werden zu können. Im Gegensatz zu den mannigfaltig untersuchten Erfolgsfaktoren von Unternehmen müssen die „Misserfolgs“-Faktoren als zu wenig erforscht angesehen werden.

Um dem Scheitern von Unternehmen frühzeitiger begegnen zu können, untersucht das Forschungsprojekt „Entrepreneurial Failure“ derzeit die *strategischen* Ursachen und Verlaufsmuster derartiger Entwicklungen. Hierbei stehen gerade die Entwicklungen im Mittelpunkt des Interesses, die u.U. noch nicht unmittelbar als „Krise“ wahrgenommen werden, sondern sich erst langfristig zu wahrnehmbaren Krisensymptomen entwickeln. Ziel der Forschungen ist es, entsprechende Entwicklungen zukünftig frühzeitiger erkennen und ihnen effektiver entgegenwirken zu können. Im Idealfall lässt sich hierdurch das Schei-

tern von Unternehmen bereits in einem frühen Entwicklungsstadium abwenden.

Das Forschungsprojekt

Das Forschungsprojekt wird als Kooperation des Lehrstuhls für Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship der Universität Bremen unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Freiling sowie der Stiftungsprofessur Entrepreneurship an der Universität Oldenburg unter Leitung von Prof. Dr. Alexander Nicolai durchgeführt. Um möglichst praxisrelevant arbeiten zu können, steht die Analyse konkreter Unternehmensbeispiele anhand von Fallstudien im Mittelpunkt des Interesses. Ziel ist es dabei, zum gleichen Unternehmen möglichst sowohl die Gründer-/Unternehmerseite als auch die Seite der Kapitalgeber betrachten zu können. Dieses Verfahren ermöglicht es, ein umfassendes und ausgewogenes Bild der krisenhaften Entwicklungen zu zeichnen, um die strategischen Krisenursachen möglichst zutreffend und vollständig zu ermitteln.

Wen suchen wir?

Das Forschungsteam sucht Existenzgründer/Unternehmer und Kapitalgeber, die bereit sind, in Interviews mit uns ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Krise bzw. aus dem Scheitern des Unternehmens zu reflektieren. Wir wissen, dass die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit im Kontext des Scheiterns für beide Seiten oftmals nicht nur materiell sondern auch emotional belastend sind. Dennoch hoffen wir, die Vielzahl unterschiedlicher Erfahrungen, die die Beteiligten im Rahmen der Unternehmenskrise sammeln mussten, der Wissenschaft zur Verfügung stellen zu können. Ziel ist es dabei, den zukünftigen Umgang mit Unternehmenskrisen zu verbessern.

Wir freuen uns daher über alle Kontakte zu Gründern und Kapitalgebern, die bereit sind, mit uns über die Hintergründe des Scheiterns ihres Unternehmens bzw. ihrer Investition zu sprechen. Erfahrungsgemäß beträgt die Dauer eines entsprechenden Interviews rd. 2 Stunden, in denen sich bereits vieles erörtern lässt. Obwohl wir an beiden Perspektiven interessiert sind, ist i.d.R. kein gemeinsames Gespräch vorgesehen, so dass sich die Betroffenen zu allen Belangen frei äußern können.

Den Ort des Gespräches stimmen wir mit den Gesprächspartnern ab; gerne besuchen wir diese auch vor Ort, um den Aufwand für unsere Interviewpartner möglichst gering zu halten. Im Rahmen des Interviews haben die Gesprächspartner die Möglichkeit, jeweils einen Vertreter beider beteiligter Universitäten persönlich kennen zu lernen.

Wenn Ihnen betroffene Unternehmen bekannt sind, freuen wir uns, wenn Sie die Beteiligten zu einer Kontaktaufnahme zu unserem Team motivieren können. Wenn Sie uns die Kontaktdaten zukommen lassen, sprechen wir die Unternehmensvertreter selbstverständlich auch von uns aus an.

Als Kapitalgeber, Insolvenzverwalter, Steuer- oder Unternehmensberater o.a verfügen Sie aus Ihrer täglichen Arbeit heraus ebenfalls über Erfahrungen mit (u.U. sogar diversen) gescheiterten Unternehmen. Auch an diesen Erfahrungen aus der Perspektive des „neutralen Dritten“ heraus sind wir sehr interessiert, so dass wir uns über ein Interview mit Ihnen sehr freuen.

Vertraulichkeit hat für uns oberste Priorität!

Der Umgang mit Unternehmensinterna bringt die Arbeit mit vertraulichen Daten mit sich. Wir erachten es dabei als selbstverständlich, dass wir die Daten und Informationen, die unsere Gesprächspartner uns zur Verfügung stellen, vertraulich behandeln und ausschließlich im Rahmen des Forschungsprojektes verwenden. Für wissenschaftliche Veröffentlichungen werden die Daten soweit zusammengefasst bzw. anonymisiert, dass sich von Externen weder Details zum betroffenen Unternehmen noch die Identität handelnder Personen nachvollziehen lassen.

Welche Unternehmen suchen wir?

Im Fokus unserer Untersuchungen stehen innovative und wachstumsorientierte Gründungsunternehmen („Start-ups“), die sich – im negativen Sinne – nicht so entwickelt haben wie geplant und dadurch (zumindest zwischenzeitlich) gescheitert sind.

Unabhängig von Details, die wir gerne (z.B. telefonisch) mit den Betroffenen abstimmen, rückt ein Unternehmen vor allem dann in den Fokus unserer Betrachtung, wenn ...

- es sich um eine innovative, wachstumsorientierte Geschäftsidee handelt (z.B. aus den Bereichen Technologie, Internet, Forschung, Dienstleistung, Pharma/Biotechnologie, Ingenieurtechnik; das traditionelle Handwerk, der Einzelhandel und Kleingewerbetreibende gehören eher nicht zur Zielgruppe),
- zumindest anlässlich der Gründung ein Businessplan erstellt wurde und
- das Unternehmen bereits gegründet wurde und zwischen rd. 2-5 Jahren am Markt ist / war.

Die krisenhafte Entwicklung oder sogar das Scheitern der Geschäftsidee bzw. des Unternehmens kann sich in unterschiedlicher Weise gezeigt haben. Im Extremfall ist dies die Einleitung eines Insolvenzverfahrens; es kann allerdings auch sein, dass nur der operative Geschäftsbetrieb eingestellt, das Unternehmen freiwillig aufgegeben oder nach einer existenzbedrohenden Situation bzw. nach massiven Fehlentwicklungen erfolgreich neu ausgerichtet, restrukturiert, saniert oder von einem anderen Unternehmen übernommen wurde.

Es sind sowohl aktuelle als auch bereits länger (ca. 1-2 Jahre) zurückliegende Unternehmenskrisen interessant.

Wie erfahren Sie und die Teilnehmer vom Ergebnis unserer Untersuchungen?

Als Kontaktvermittler oder Teilnehmer an unserer Studie stellen wir Ihnen nach Abschluss der Arbeiten (voraussichtlich im I. Quartal 2012) kostenlos einen zusammengefassten Ergebnisreport unserer Forschungsergebnisse zur Verfügung.

Kontaktdaten:

Universität Oldenburg
Stiftungsprofessur Entrepreneurship
EXIST-Grunderhochschule

Michael Neumann, M.A.
Frobelstr. 19 a
26127 Oldenburg

Tel.: +49 151 16511175
Fax: +49 441 36104198

Mail: mi.neumann@uni-oldenburg.de